Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 219 (1940)

Artikel: Hundwiler Höhe
Autor: Nef, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-375090

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Wälder — deren Wert beiläufig rund 1500 Millionen Franken ausmachen — erkennen wir am besten, wenn wir einige Zahlen nennen.

Holzerei, Holztransport und Waldhut beschäftigen allein 10,000 Mann mit einer Lohnsumme von 25 Millionen Franken je Jahr.

In 15,000 holzverarbeitenden Betrieben werden in der Schweiz rund 70,000 Personen beschäftigt. Aus diesen wenigen Zahlen allein erhellt schon die große Bedeutung, die das Holz in unserer Wirtschaft einnimmt.

Wir haben mit unsern Ausführungen den großen Wert der Wälder zu schildern versucht, haben dargetan, wie enorm die Schäden für ein Land sein können, wenn es seine Waldungen vernachlässigt. Wie segensreich sich das Forstgesetz ausgewirkt hat, und wie wertvoll seine Bestimmungen sind, das spürt jeder, der mit ihm in Berührung steht. Wir haben nur die Schutzbestimmungen gestreift. Wie viel Arbeit und Verdienst haben die Waldwegbauten gebracht, an die laut Bundesgesetz namhafte Beiträge geleistet werden. — 1904 sind die ersten vier Kilometer erstellt worden. Heute sind 2500 Kilometer Waldwege gebaut. Wiederaufforstungen im Einzugsgebiet von Wildwassern, Lawinenverbauungen werden dank dem Forstgesetz durch den Bund mit namhaften Beiträgen unterstützt.

Erfreulich ist auch die Feststellung, daß eine sehr große Zahl von Waldbesitzern einsehen gelernt hat, daß nur ein gut gepflegter Wald wertvolle Erträge abwerfen kann und daß nur ein Wald in treuer Hand das Land schützt, schirmt und ziert.

Jenen Waldbesitzern aber, die in übler Besserwisserei und Gleichgültigkeit das ihnen anvertraute Gut vernachlässigen, mögen sich gesagt sein lassen, daß solches Tun nicht nur ihnen persönlichen Schaden bringen muß, sondern, daß auch das ganze Land darunter leiden könnte. Das Gesetz aber wird hier zum Rechten sehen und einschreiten, bevor es zu spät ist.

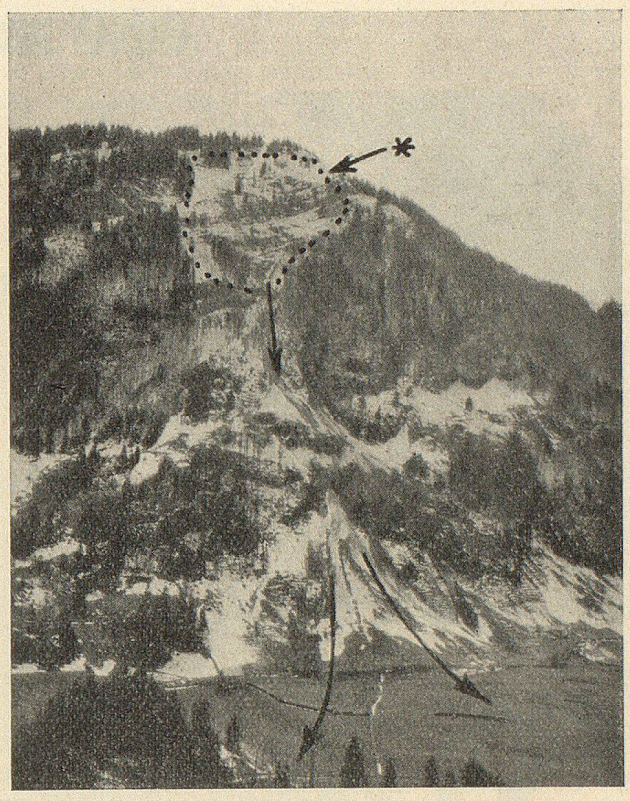

Bild 8: Gegenstück zum Bannwald. Das Tal schützend, stand der Wald an steiler Bergflanke, hielt Stein und Schnee zurück. Weiden her — die Alp muß größer werden! Der Wald ist gerodet, magere Weide war das Ergebnis. Die Folge: Anriß-Stellen für Lawinen wurden geschaffen, welche die Talhöfe und die große Durchgangsstraße gefährden. Heute besteht ein Lawinenverbau-Projekt, das mit einer Kostensumme von 200,000 Fr. den Schaden beheben könnte.

Wie die Bannwälder schon vor alten Zeiten durch Brief und Siegel (siehe Bild Nr. 7) sich eines besondern Schutzes erfreuten durften, wie man sie besonders hegte und pflegte, so sollen heute alle unsere Wälder geschont und mit Sorgfalt gehütet werden. Sie werden es danken in Zeiten der Not.

Hundwiler Höhe.

Du schöner Berg mit deinen steilen Hängen,
An denen sich die ernsten Tannen drängen,
Mit deinem stolzen Kamm, den Felsenschratten,
Den stillen Gründen und den grünen Matten,
Den Heidefeldern erikabesponnen,
Den Glockenblumen, Silberdistelsonnen;
Wie schön, zu dir sich einen Weg zu bahnen
Durch eine Wildnis voller Enzianen,
Durch Brombeersträucher, Weidenröschenfelder,
Empor durch deine dunkeln Tannenwälder
Zum Licht! Wie herrlich dann von deinem Gipfel
Hinabzuschauen auf die tausend Wipfel,
Empor zum Alpstein, von der Sonne trunken,
Hinaus auf's Hügelmeer im Sommerblau versunken,
Auf all' den Häuschen leuchtendes Gewimmel,
Ein auf die Erde hingesäter Sternenhimmel!
Und in das Wipfelrauschen klingen Herdenglocken
Von fernher und des Hirtenbuben frohes Locken. —
Du lieber Berg, emporgestemmt aus Heimaterde,
Nimmt Gott einst von mir alle Freude und Beschwerde
Will ich an deinem Fuße ruhen,
Wo seit Jahrhunderten in ihren stillen Truhen
Die Väter meiner Väter hingebettet liegen
Und Heimatlieder sie in ew'gen Schlummer wiegen.

Dr. Albert Nef, Bern.